Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein bedauerlicher Zwischenfall

Ihr könnt sagen, was ihr wollt, Genossen, unser lieber Nikolai Iwanowitsch tut mir schrecklich leid. Stellt euch nur vor, dieser nette und liebe Bürger hat ganze sechzig Kopeken bezahlen müssen, und dabei hat er für sein Geld nicht einmal etwas gesehen. Und all das nur deshalb, weil er einen weichen und entgegenkommenden Charakter hat. Ein anderer an seiner Stelle hätte vielleicht einen ganz anderen Krach geschlagen und das ganze Kino demoliert. Weil doch sechzig Kopeken nicht einfach auf der Straße zu finden sind. Es passierte ihm folgendes: Samstagnachmittag nach dem Zahltag hat sich unser Täubchen Nikolai Iwanowitsch zunächst einmal tüchtig Wodka hinter die Binde gegossen. Ein anderer betrunkener Bürger an seiner Stelle wäre vielleicht unangenehm aufgefallen; Nikolai Iwanowitsch aber spazierte schön ruhig und anständig durch die Straßen. Er sang inzwischen nur einige Lieder, vielleicht etwas laut, aber doch unauffällig. Und bleibt plötzlich vor einem Kino stehen.

— Das wäre etwas für mich, — denkt er sich. Schließlich bin ich doch ein ziemlich intellektueller Bürger. Warum sollte ich denn in meinem betrunkenen Zustand die Trottoire unsicher machen? Ich sehe mir lieber einen Film an. Noch nie habe ich in diesem Zustand einen Film gesehen.

Nun, Nikolai Iwanowitsch löst an der Kasse eine Eintrittskarte, nimmt seinen Platz in der ersten Reihe ein und sieht sich still und brav den Film an. So saß er vielleicht nur fünf Minuten, und dann wurde ihm schlecht. Im Saal war es natürlich warm, — unser Held ziemlich angeheitert. In diesem Zustand wirkt die Dunkelheit doppelt stark. So sitzt unser Nikolai Iwanowitsch, rempelt niemand an, flucht nicht, singt nicht, läßt auch die Leinwand ungeschoren — und es ist ihm nur schlecht. Da haben aber die anderen, die nüchternen Zuschauer reklamiert.

— Das ist eine Schweinerei, — sagen sie. Zu diesem Zweck, Genosse, könnten Sie ruhig den Vorraum aufsuchen. Hier bringen Sie nur die Zuschauer auf andere Gedanken.

Unser Nikolai Iwanowitsch ist ein kultivierter und verständiger Mensch — er hat mit den reklamierenden Nachbarn keinen Krach angefangen. Er stand also auf und ging hinaus. — Wozu soll ich mich mit den nüchternen Leuten in Diskussionen einlassen? — dachte er. Es wird doch nur Unannehmlichkeiten und Scherereien geben. So geht also Nikolai Iwanowitsch zur Kassa und wendet sich an das Kassa-Fräulein.

«Ich habe, liebes Fräulein, soeben eine Karte bei Ihnen gekauft», — sagt er. «Ich ersuche Sie also um Rückerstattung des bezahlten Betrages von sechzig Kopeken. Ich kann nämlich den Film nicht sehen, weil die Dunkelheit zu stark auf mein Nervensystem wirkt.»

Das Fräulein sagt: «Das einmal bezahlte Geld kann leider nicht mehr zurückerstattet werden, Genosse. Wenn Sie sich nicht gut fühlen, gehen Sie nach Hause schlafen.»

Da hat es natürlich eine Diskussion gegeben. Ein anderer Bürger an Stelle von Nikolai Iwanowitsch hätte vielleicht die Kassiererin an den Haaren aus dem Kassa-Fenster gezogen und das Geld doch noch zurückerhalten. Nikolai Iwanowitsch ist aber ein ruhiger und stiller Mensch und er hat das Fräulein vielleicht nur ein- oder zweimal geohrfeigt.

«So verstehe doch, du Luder», sagte er, «ich habe doch deinen Film noch gar nicht gesehen. Gib mir mein Geld zurück!»

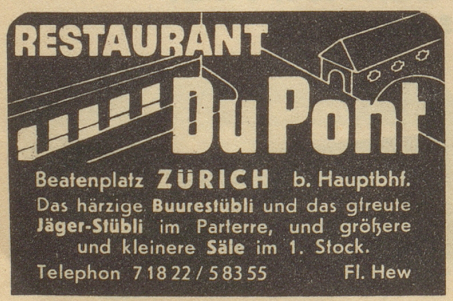
Und all das so schön ruhig, ohne Krach, ohne Grobheiten — er verlangt schließlich nur die Rückerstattung seines eigenen Geldes. Jetzt fand sich an der Kassa noch der Verwalter des Kino-Theaters ein. «Das Geld kann nicht zurückerstattet werden, Genosse», sagt er. «Wenn Sie einmal die Karte gelöst haben, können Sie sich den Film ansehen oder nicht — uns ist es egal.»

Ein anderer Genosse an Stelle von Nikolai Iwanowitsch hätte vielleicht die Sache sein lassen und noch einmal versucht, sich den Film anzusehen. Nikolai Iwanowitsch aber tat das Geld leid, er regte sich sehr auf und es wurde ihm wieder schlecht. Hier wurde nun unser Held von dem inzwischen herbeigeeilten Milizmann verhaftet; er mußte die Nacht auf dem Revier verbringen und dann am nächsten Morgen noch drei Rubel Buße zahlen.

Nikolai Iwanowitsch tut mir jetzt, wie gesagt, schrecklich leid. Denkt nur, so ein bedauerlicher Zwischenfall: unser Genosse hat nicht einmal den Film gesehen, hat nur einige Minuten die Eintrittskarte in den Händen gehalten — und, bitte schön, für dieses kurze Vergnügen mußte er drei Rubel und sechzig Kopeken bezahlen. Wirklich, ein teures Vergnügen!

Michael Soschtschenko

(Aus dem Russischen übersetzt von L. B.)



Das älteste Kochbuch

wurde vor mehr als 2500 Jahren in Griechenland in Form von kunstvollen Versen geschrieben. Daß man damals bereits das Sauerkraut kannte und als Delikatesse schätzte, wird den heutigen Liebhaber der leckeren Bernerplatte bestimmt wundern. In Friedenszeiten wurde übrigens Sauerkraut zum Teppichreinigen verwendet, zu welchem Zweck auch die ausgelaugten Teeblätter dienten. Orientteppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Un cognac

MARTELL

ÂGE-QUALITÉ

Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf

Die Unbesonnenheit der Kinder
kann die Eltern schweres Geld kosten. Für eine jährliche Prämie von Fr. 10.— deckt

Die Neuenburger

die Haftpflicht des Familienvaters, zusammen mit seiner Haftpflicht als Privatmann, Hausbesitzer, Radfahrer, Tierhalter usw.

Sitz der Gesellschaft: Neuenburg, rue du Bassin 16

ZERMATT Schweizerhof, National, Bellevue
Dir.: Dr. W. Zimmermann Tel. 7 71 10
Unsere Devise: Immer gleich gut
Pauschalarrangements pro Woche:
Schweizerhof Fr. 121.— National Fr. 110.— Bellevue Fr. 102.—

WEGGIS POST HOTEL
60 Jahre
Das gute Hotel
für frohe Ferientage
Bevorzugte Lage mit Garten am See, Essen im Freien, Aussichts-Terrasse, nur Südzimmer mit Balkons.
Restaurant - Dancing - BAR.
Pension Fr. 13.-, 7 Tage pauschal ab 100.-.

Rheuma Gicht
Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze „Paraguayensis" packt das Uebel an der Wurzel, scheidet die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der Paraguayensis-Pflanze enthält:
Verlangen Sie ausdrücklich:
Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.
Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE
Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 3 68 43
Tilmar

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
FLAWA, Verbandstoff- und Wattefabriken Flawil

Der Spion

Als im dreißigjährigen Krieg Herzog Bernhard von Weimar die Stadt Erfurt belagerte, schickten die Erfurter einen ihrer Bürger in sein Lager, um sich nach der Stärke seiner Truppe zu erkundigen. Wie dieser nun an die Vorposten kam und die Schildwache «Werda» rief, antwortete er: «Pst! Stille! Ich bin ein Spion aus Erfurt!» Anthony

Konsequente Sparsamkeit

Eine Frau vom Lande steht mit ihrem Töchterchen vor der bekannten Türe mit der Inschrift «taxfrei» Schlange. Trudeli ist sehr unruhig und flüstert der Mutter beständig zu: «Du, Muetter, i cha nümme verhebe, i wott deet ie!» und deutet mit dem Fingerchen auf die Türe, für deren Oeffnen 20 Rp. zu bezahlen ist. Aber die Mutter hat kein Musikgehör. «Wart jetz no-n-e-chli, mer chöme jetz denn jo bald dra.» Aber aller Zuspruch nützt nichts mehr, und beide verschwinden endlich hinter besagter Türe. Eine kleine Weile bleibt alles still, dann aber höre ich auf einmal die empörte Stimme der Bäuerin: «Waas, so en chline Brunne för zwänzg Rappe!» Hedy

Basic-Latein

bello	=	bellen
blatero	=	Blatere
camella	=	Gamälle
erratum	=	erraten
fax	=	Grimasse
filiola	=	Filiale
hoc	=	Stammabig
lapis	=	Dubel
mano	=	en Maa
Parca	=	parken
patrona	=	Patrone
plaga	=	Plage
regno	=	regnen
scalpo	=	der Skalp

Vino

«Müetterlis»

Spielen da ein kleiner Bub, mit einem Stecken in der Hand, und ein kleines Mädchen auf der Straße. Wie der Kleine nun das Mädchen schlägt und es gar nicht reagiert, außer daß es umherhüpft, frage ich den Kleinen: «Ja, was mached Ihr dänn da?» Da sagt mir der Kleine: «Jää mir mached Müetterlis, sie isch d'Chue und ich bin dä Sänn!» E. P.

Der Sport
erhält uns jung und lebensfroh! Nach jedem zielbewußten Training dampft und trieft der Körper — und alsbald macht sich ein stiller Durst bemerkbar. — Nimm Dich in acht vor zu schneller Abkühlung, sei vorsichtig und trinke ein
Weißenburger
Mineral- und Kurwasser
«es stillt den Durst und kältet nicht».

Wußten Sie das schon?
Jeder erschöpfte, vorzeitig verbrauchte menschliche Organismus findet durch Sex 44 Hormon-Dragées neue Kraft. Bewährt bei **körperlicher und geistiger Ermüdung** und **Leistungsabnahme, Schlaffheit, Fehlen** an **Konzentrationsfähigkeit, Unruhe, Beklemmungen, Sexualschwäche** und **Angstzustände.** Sex 44 ist kein bloßes Aufreizungsmittel, sondern regt die erschlafften Drüsen an, zu neuer Arbeit. Unsere Gratisbroschüre «A» gibt interessanten Aufschluß über dieses wertvolle Präparat Sex 44. Halbpackung für Männer Fr. 7.15, Original-Packung, 100 Dragées, Fr. 13.40, Kur, 300 Dragées, Fr. 34.20 + Wust, in Apoth. oder innert 24 Std. direkt vom Generaldepot
Löwen-Apotheke, Ernst Jahn, Lenzburg A
SEX44
Hormone und Lecithin

CAFE **Schlauch** ZÜRICH 1
Münstergasse 20, Nähe Großmünster
Wein-Speise-Restaurant. Menus à Fr. 2.20, 2.80, 3.50
Billardsaal (Life-Pool). Kegelbahnen.
Gemütliche Unterhaltung. Sportberichte. Tel. 2 23 04.

DENNLER-Bitter
Alleinfabrikanten: DENNLER-Bitter Interlaken A.G.